



BUND NATURSCHUTZ im Landkreis Schwandorf

Dezember 2019

Dringend Dringend Dringend Dringend Dringend

Aufruf unseres Kreisvorsitzenden AN DIE MITGLIEDER:

Liebe Mitglieder,

bisher nutzte die Bund Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf hauptsächlich das per Post versandte Rundschreiben zur Kommunikation mit seinen Mitgliedern. Diese Rundschreiben per Post zu versenden, kostet viel Arbeitsaufwand und ab dem 1.1.2020 auch richtig viel Geld. Die Deutsche Post hat das Porto von bisher 0,28 € (Dialogpost) auf 0,80 € (normales Briefporto) erhöht. Eine Erhöhung um fast das Dreifache.

Zum anderen ist es auch nicht mehr zeitgemäß. Wir haben vor, künftig mehr auf digitalem Wege zu informieren. Künftig könnten wir Euch noch effektiver und aktueller über bevorstehende Termine, Einladungen zu Veranstaltungen oder ähnliches informieren.

Deshalb bitten wir alle Mitglieder dringend um Mitteilung ihrer E-Mail-Adresse.

Hierzu reicht eine kurze Info per Mail an schwandorf@bund-naturschutz.de oder telefonisch unter 09433-6883 (BN-Büro). Auf unserer Homepage „www.schwandorf.bund-naturschutz.de“ steht außerdem ein praktisches Formular zur Verfügung. Ihr braucht euch keine Sorgen zu machen, dann in Zukunft mit Emails überhäuft zu werden!

Das wird nicht geschehen! Selbstverständlich werden die Mailadressen ausschließlich für Vereinszwecke verwendet, eine Weitergabe an Dritte erfolgt natürlich nicht.

Vielen Dank für Eure Mithilfe.

Herzliche Grüße

Ihr Klaus Pöhler

Mein Tipp: Schaut doch öfter einmal auch auf unsere Homepage vorbei. Dort findet ihr viele Informationen zu unserer Arbeit und immer die aktuellsten Veranstaltungshinweise.

Änderungen in der Geschäftsstelle der Kreisgruppe Schwandorf in Nabburg

Frau Gertraud Schichtl, die 18 Jahre lang die Geschäftsstelle in Nabburg leitete, wurde bei der letzten Vorstandssitzung vom 1. Vorsitzenden Klaus Pöhler verabschiedet.



Sie schied auf eigenen Wunsch zum 31.8.2019 aus. Wir möchten uns nochmals für ihre hervorra-

gende Tätigkeit sehr herzlich bedanken und wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.

Seit dem 1.9.2019 ist der Biologe Oskar Deichner wieder im Büro tätig. Er leitete das Büro bereits von 1989 bis 1992. Mit der personellen Änderung haben sich auch unsere Geschäftszeiten verändert.

Neue Geschäftszeiten:

Donnerstag und Freitag: 9.00 bis 12.00 Uhr

Anschrift:

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Schwandorf

Oberer Markt 14

92507 Nabburg

Telefon: 09433 / 6883

E-Mail: schwandorf@bund-naturschutz.de

Internet: www.schwandorf.bund-naturschutz.de

Invasion im Herbst – Wanzen an Hauswänden

Wanzen bevölkern im Herbst zahlreiche Hauswände. Die Bedingungen für die Vermehrung waren die letzten Jahre offenbar besonders gut. Bei diesen grauen, etwa 1,5 Zentimeter großen Insekten handelt es sich um harmlose Gartenwanzen (*Raphigaster nebulosa*), die in großer Zahl die Sonnenseiten von Hauswänden heimsuchen und in Wohnungen eindringen. Sie sind schmutzig graugelb bis braun, am Seitenrand des Hinterleibs weisen sie ein schwarz-gelbes Muster auf. Sie suchen im Herbst nach warmen Hohlräumen an oder in Gebäuden, Gartenhäusern oder Nistkästen. Die zu den Baumwanzen gehörenden Arten stechen nicht, belästigen den Menschen aber durch ein stinkendes Abwehrsekret, das vor allem bei Berührung abgegeben wird. Sie ernähren sich von Pflanzensaft und saugen an Früchten und Blättern, ja sogar an anderen Insekten. Sie verursachen keinen Schaden und sind nicht als Material- oder Vorratschädlinge bekannt. Dieses Jahr tauchten plötzlich bei mir in Guteneck neue Wanzen auf. Etwas größer als die Einheimischen.

Die Amerikanische Kiefernwanze.

Wie der Name sagt, stammt diese Wanze aus Nordamerika. Die zur Familie der Leder- oder Randwanzen gehörende Art wurde in Italien 1999 erstmals in Europa entdeckt und 2002 auch im Tessin gefunden. Seit 2006 ist sie auf der Alpen-nordseite zu Hause und hat sich im übrigen Europa

weiter nordwärts ausgebreitet. 2007 schaffte sie den Sprung nach Großbritannien.



Diese große, 16 bis 20 mm lange Wanze ist rotbraun gefärbt und zeigt in der Mitte eine feine, weiße Zickzack-Linie. Die Hinterbeine weisen die erwähnte Verbreiterung auf. Die Amerikanischen Kiefernwanzen verströmen beim Anfassen einen nicht unangenehmen Duft, der an Apfel oder Zitrone erinnert. Den Winter verbringen die ausgewachsenen Tiere an geschützten Stellen. Sie saugen an Koniferenzapfen. Erfahrungen haben gezeigt, dass es sich nur um ein wenige Tage andauerndes Problem handelt. Verschwindet die Sonne, sind auch die Wanzen weg.

Baumfällmaßnahme der Deutsche Bahn AG in Schwandorf-Kronstetten

Die Aktion war wohl rechtmäßig, aber nach unserer Ansicht überzogen. Ein Hauptproblem ist vor allem auch die fehlende Transparenz, sprich Vorinformation von Öffentlichkeit und Behörden.



Die BN-Kreisgruppe Schwandorf kritisiert eine Aktion der Deutschen Bahn AG, die am 15.11.2019 entlang der Bahnstrecke Schwandorf – Furth im Wald im Bereich des Stadtteils Schwandorf-Kronstetten auf ca. 300 m Länge Bäume fällen ließ, unter anderem auch jahrzehntealte, kerngesunde Eichen.

Wegen der Nähe zur Ortschaft stieß die Maßnahme auf große Entrüstung bei besorgten Bürgern. In der Folge wurden Vertreter der lokalen umweltschutznahen Parteien und eben auch wir vom BN aktiviert, um herauszufinden, wer für die Maßnahme überhaupt verantwortlich ist. Selbst die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Schwandorf hatte Mühe herauszufinden, wer die Maßnahme angeordnet hat. Nach einer ersten Falschauskunft durch die DB (*"Uns ist keine Maßnahme in diesem Bereich bekannt."*) hat die Untere Naturschutzbehörde vorsorglich sogar die Polizei an den "Tatort" geschickt. Dadurch erst konnte überhaupt festgestellt werden, dass es sich um eine wohl "rechtlich" ordnungsgemäße Maßnahme im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht handelte.

Allerdings werden wir von der Kreisgruppe Schwandorf die Deutsche Bahn AG direkt auffordern, solche Maßnahmen künftig mit mehr Fingerspitzengefühl durchzuführen. Zum einen sollte die komplette Rodung von gesunden Baumgruppen die Ausnahme darstellen, wenn es möglich ist, gezielt nur die sicherheitsgefährdenden Pflanzenteile zu entfernen.

Und zum anderen fordern wir mehr Transparenz. Weil keine Informationen vorlagen, waren mehrere Bürger tagelang in Aufruhr und in der Folge viele Menschen mehrere Stunden damit beschäftigt, die

Situation zu klären und damit auch mehrere Stunden von ihrer eigentlichen Arbeit abgehalten. Zu

dem wurde die Presse aktiv und in den sozialen Medien rumorte es.

Hierfür sollte dringend ein anderes Procedere entwickelt werden.



Wir fordern eine Anzeigepflicht für Baumfällmaßnahmen, die mit Art.16 (1) S.2 Nr. 3 des Bayerischen Naturschutzgesetzes begründet werden (*"Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit öffentlicher Verkehrswege oder der öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zur Unterhaltung der Gewässer erforderlich sind"*).

Schließlich handelt es sich um eine Ausnahme vom Verbot *"in der freien Natur Hecken, lebende Zäune, Feldgehölze oder -gebüsche einschließlich Ufergehölze oder -gebüsche zu roden, abzuschneiden, zu fällen oder auf sonstige Weise erheblich zu beeinträchtigen"*.

So könnte zeitaufwändiges Recherchieren an verschiedensten Stellen reduziert werden. Wer jemals versucht hat, bei der Deutschen Bahn AG einen verantwortlichen Ansprechpartner ausfindig zu machen, wird die Sinnhaftigkeit unseres Vorschlages bestätigen.

Ein Nebenaspekt wäre, dass die Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit solcher Maßnahmen in diesem Zuge von der Unteren Naturschutzbehörde auch überprüft werden könnte.

Übrigens: Jeder Häuslebauer ist nach Art. 9 (3) BayBO verpflichtet, auf seiner Baustelle ein Schild, das die Bezeichnung des Bauvorhabens sowie die Namen und Anschriften des Bauherrn und des Entwurfsverfassers enthalten muss, dauerhaft und von der öffentlichen Verkehrsfläche aus sichtbar anzubringen, wenn es sich nicht um eine Errichtung im Genehmigungsverfahren handelt.

Ein ähnliches Verfahren sollte ggf. für die vorgenannten Maßnahmen in Betracht gezogen werden.

Wir von der Kreisgruppe Schwandorf haben diesen Vorschlag als Forderung formuliert und an die Landesgeschäftsstelle weitergeleitet, mit der Bitte un-

ser Anliegen in geeigneter Weise an das Umweltministerium heranzutragen.
Wir bleiben gespannt, was daraus wird.
Mehr Infos zum Thema mit der Bitte um Unterstützung auf unserer Homepage unter:

<https://schwandorf.bund-naturschutz.de/brennpunkte/kahlschlag-statt-heckenpflege-nicht-mehr-hinnehmbar.html>

Fotoausstellung "Tatort Garten - Ödnis oder Oase"

Mit der Fotoausstellung "Tatort Garten - Ödnis oder Oase", die von der BUND-Naturschutz-Kreisgruppe Landshut konzipiert wurde, möchte die BUND-Naturschutz-Kreisgruppe Schwandorf den Blick des Betrachters schärfen für das, was in neuerer Zeit in seiner Umgebung zum Schaden für die Natur und der ihr inwohnenden Ästhetik geschieht. Gärten in Siedlungsräumen, seien sie zur Straße hin geöffnet oder hinter mannshohen Mauern verborgen, fallen mehr und mehr einer Versteinerung anheim.



Ödnis



Oase

Immer mehr scheint in Vergessenheit zu geraten, dass Hausgrundstücke Teil des ökologischen Systems Landschaft sind. Flora und Fauna in unserer Umgebung rücken immer mehr in den Hintergrund, da wir unser Leben in Innenräumen einrichten und uns außerhalb des Hauses kaum mehr zu Fuß bewegen. Wir leben in einer Zeit des großen Artensterbens: Schmetterlinge, Wildbienen und viele andere Arten werden immer weniger und sterben aus, ohne dass wir davon Notiz nehmen.

Mit ihnen verschwindet ein unermesslicher Schatz. Für uns erst unmerklich, später jedoch deutlich spürbar erschwert der Verlust der Arten die Bedingungen für unsere Nahrungsmittelproduktion, z.B. durch vermehrten Schädlingsbefall, durch ausbleibende Bestäubung von Kulturpflanzen und durch eine verminderte Bodenfruchtbarkeit.

Und wir tragen dafür die Verantwortung.

Triste, leblose Vorplätze und "Gärten" verstärken diesen Abwärtstrend. Wir könnten stattdessen versuchen, auf unserem eigenen Grund und Boden Tieren und Pflanzen einen Platz zu geben, so dass die überleben können, die schon sehr lange vor uns da waren.

Es folgen Bilder, auf denen der Ausstellungsbesucher sieht, wie die Natur sich im kleinsten Winkel entfaltet, wenn man sie nur lässt. Es entsteht ganz unverhofft ein Blickfang, der zum Verweilen einlädt. So könnten Siedlungsräume wieder Räume der Begegnung werden, wo Menschen gerne zu Fuß unterwegs sind, sich aufhalten und miteinander ins Gespräch kommen. Diese Erkenntnis soll den Besucher motivieren, wieder mehr Natürlichkeit im Garten zu wagen und zuzulassen.

Die Ausstellung ist nächstes Jahr im Oktober im Foyer des Landratsamtes Schwandorf zu sehen.

"Grüne Momente"

Im Juni 2020 findet der 4. BN-Heimatabend in der Nabburger Remise statt. Er steht diesmal im Zeichen der Naturfotografie. An diesem Abend bestreitet die BUND-Naturschutz Kreisgruppe Schwandorf die Vernissage zu Josef Merkl's Fotoausstellung, die dann für mehrere Wochen immer Sonntagnachmittag 14-18 Uhr in der Remise zu sehen sein wird. Die Fotoausstellung steht unter dem Motto "Grüne Momente" und zeigt ca. 20 teils großformatige Naturmotive mit sehr unterschiedlichen, oft eigenwilligen Blickwinkeln auf die Schönheit unserer Landschaft und Natur. Josef Merkl's Leitmotiv "Mit dem Auge sehen, mit dem Herzen fotografieren" spürt man besonders bei den Motiven dieser Bilderauswahl: Ungewöhnliche Werke des Zangensteiner Fotokünstlers! Interessierte sind herzlich eingeladen, diese Ausstellungseröffnung zu begleiten.